

Deutsche Forschungsgemeinschaft · 53170 Bonn

Herrn  
Dr. Johannes Wienand  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Institut für Geschichtswissenschaft  
Universitätsstraße 1  
40225 Düsseldorf

Geistes- und Sozialwissen-  
schaften 1: Geistes- und  
Kulturwissenschaften

Kennedyallee 40  
53175 Bonn

Dr. Christoph Kümmel

Telefon: +49 228 885-2294  
Telefax: +49 228 885-2777  
christoph.kuemmel@dfg.de

Fragen beantwortet:  
Vanessa Leier

Telefon: +49 228 885-2775  
Telefax: +49 228 885-2777  
vanessa.leier@dfg.de  
www.dfg.de

GZ: WI 5038/1-1

AOBJ: 645402

13.12.2017 VL

Sehr geehrter Herr Dr. Wienand,

die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligt Ihnen und Ihrer Hochschule entsprechend Ihrem Antrag, den Sie zum Thema "Interner Krieg. Gesellschaft, soziale Ordnung und politischer Konflikt im Altertum" gestellt haben, Mittel bis zur Höhe von 39.136 Euro zuzüglich 8.600 Euro Programmpauschale für 36 Monate für ein wissenschaftliches Netzwerk.

Die Mittel werden als Drittmittelbewilligung zur Verfügung gestellt. Die Abrechnung erfolgt im Drittmittelverfahren.

Im Einzelnen werden Ihnen die folgenden Mittel bewilligt:

	Anz.	Vol.	Dauer	Euro
<b>WI 5038/1-1</b>				
<b>Dr. Johannes Wienand</b>			<b>36 Mon.</b>	
durch DFG finanziert				<b>47.736</b>
<b>Personalmittel</b>				-
<b>Sachmittel</b>				<b>39.136</b>
<b>Investitionsmittel</b>				-
<b>Programmpauschale</b>				<b>8.600</b>

Die bewilligten Sachmittel sind für Reise- und Aufenthaltskosten, Mittel zur Unterstützung der Koordination sowie Publikationskosten bestimmt.

Sofern im Rahmen des Forschungsvorhabens Auslandsreisen durchgeführt werden, so sind die Sicherheitshinweise und Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes zu berücksichtigen. Für Risiken, die sich aus einem Auslandsaufenthalt ergeben, kann die DFG keine Verantwortung übernehmen.

Hinsichtlich der Programmpauschale beachten Sie bitte Ziffer 3.6 der Verwendungsrichtlinien (DFG-Vordruck 2.00 – 03/17).

Die Stellungnahmen zu Ihrem Antrag liegen in anonymisierter Form bei.

Bei Fragen zur finanziellen Abwicklung der bewilligten Mittel wenden Sie sich bitte unter Angabe des Geschäftszeichens WI 5038/1-1 und des dazugehörigen Abrechnungsobjektes 645402 an den Bereich Finanzielle Umsetzung von Förderentscheidungen, E-Mail [FIN2@dfg.de](mailto:FIN2@dfg.de).

Die beigefügten Verwendungsrichtlinien (DFG-Vordruck 2.00 – 03/17) sind Bestandteil dieser Bewilligung.

Ihre Hochschule wird mit einem Schreiben gleichen Datums zum obigen Geschäftszeichen ebenfalls über den Umfang der Bewilligung informiert.

Sie werden gebeten, den Vertrauensdozenten Ihrer Hochschule für Angelegenheiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft Herrn Professor Dr. Stefan U. Egelhaaf, Universitätsstraße 1, 40225 Düsseldorf, von dieser Bewilligung zu unterrichten.

Mit Annahme dieser Bewilligung verpflichten Sie sich, gleich nach Abschluss Ihres Projekts über die Ergebnisse zu berichten (siehe "Leitfaden für Abschlussberichte" in den beigefügten Verwendungsrichtlinien), wir haben dafür als Termin vorläufig den 01.02.2021 notiert.

Projektergebnisse, die aus mit DFG-Mitteln finanzierten Projekten resultieren, müssen in geeigneter Art und Weise der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Die Veröffentlichungen müssen einen Hinweis auf die DFG-Förderung enthalten. Hierbei sind ausschließlich die in Ziffer 12.1 der Verwendungsrichtlinien genannten Schreibweisen zu verwenden.

Ihre Projektnummer lautet 393553516.

Die zur Bearbeitung Ihres Antrags erforderlichen Daten wurden von der DFG elektronisch gespeichert und verarbeitet. Zu der hier bewilligten Fördermaßnahme werden Adress- und Kommunikationsdaten zur Person (Name, Institu-

tion und Ort, Telefon, Fax, E-Mail, www-Homepage) sowie inhaltserschließende Angaben (z. B. Thema, Zusammenfassung, Schlagwörter, fachliche Zuordnung, DFG-Verfahren, Förderzeitraum, Auslandsbezug) in der Projektdatenbank GEPRIS (vgl.: <http://www.dfg.de/gepris/>) veröffentlicht. Wenn Daten anders als in der Ihrem Antrag entnommenen Form angegeben werden sollen oder keine elektronische Publikation erfolgen soll, teilen Sie uns dies bitte innerhalb einer Frist von vier Wochen schriftlich mit.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft wünscht Ihnen für Ihre Arbeit guten Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Christoph Kümmel

## Stellungnahmen zum Antrag

Projekt: "Interner Krieg. Gesellschaft, soziale Ordnung und politischer Konflikt im Altertum" (WI 5038/1-1)

Antragsteller: Herr Dr. Johannes Wienand, Düsseldorf

### Gutachten:

"Das Thema Bürgerkrieg eignet sich sehr gut für einen multilateralen, verschiedene Epochen berücksichtigenden Zugriff. Ebenso ist der Bürgerkrieg, trotz wachsender Literatur in den letzten Jahren, noch immer ‚untererforscht‘, und das bei einer großen Aussagekraft für Grundlagen, Mechanismen und Probleme soziopolitischer Gemeinschaftsbildung. Insofern ist das Thema für diesen Netzerkantrag ausgezeichnet gewählt und verspricht erheblichen Ertrag.

Die konzeptionellen und methodischen Ausführungen des Antrags finde ich durchweg überzeugend. Die Arbeitsdefinitionen zum „internen Krieg“ und zu den „Identitätsgemeinschaften“ sind eben das: brauchbare Verständigungen über Basiskonzepte, die im Zuge der gemeinsamen Arbeit verfeinert, vertieft und gegebenenfalls angepaßt werden. Sehr angenehm ist, daß Wienand auf eine Feinsteuerung der Fragestellungen explizit verzichtet (S. 4) – obwohl er dazu angesichts umfangreicher eigener Vorarbeiten zweifellos in der Lage wäre –, sondern einen ergebnisoffenen Ansatz wählt, der gut geeignet ist, alle und gerade die jüngeren Netzwerkmitglieder mit ihren Interessen und Fragen vollauf zu integrieren.

Das avisierte greifbare Ergebnis in Form eines Sammelbandes ist mit der Bezeichnung ‚Quellenreader‘ fast etwas unter Wert angepriesen. Gemeint ist nicht eine kommentierte Quellensammlung, sondern eine Verankerung der gemeinsamen Forschung in einer sorgfältigen Interpretation gerade der zeitgenössischen Zeugnisse und Medien. Daß hier archäologische, epigraphische, numismatische und papyrologische Quellen gleichberechtigt neben den literarischen stehen sollen, verspricht eine ausreichend breite wie teilweise neue Grundlage für die begleitenden Essays. Die Gefahr, daß eine Reihe an sich wertvoller, analytisch kulturwissenschaftlich ausgerichteter Beiträge nur lose verbunden nebeneinanderstehen werden, scheint mir durch diese Schwerpunktsetzung entscheidend gemindert.

Wienand selbst ist bestens ausgewiesen. Dies meint nicht nur seine inzwischen schon langjährige Erfahrung mit dem Themenkomplex und seinen grundwissenschaftlichen Schwerpunkt, sondern auch seine für einen Habilitanden ungewöhnlich breite Erfahrung in der Koordination von Tagungen, Sammelbänden und auch Forschungsprojekten (das deutschlandweite NUMiDProjekt). Aus Wienands Initiativen entstehen stets Ergebnisse, und zwar durchweg qualitativ hochwertige. Für das beantragte Netzwerk steht nichts anderes zu erwarten.

Die beiden Mitverantwortlichen Henning Börm und Carsten Hjort Lange sind ebenfalls einschlägig ausgewiesen. Die Zusammenarbeit der drei ist – nicht unwichtig für ein Netzwerk – bereits erprobt und bewährt. In fachlicher Hinsicht vermögen die drei fast die gesamte griechisch- römische Antike abzudecken. Dies wird sicherstellen, daß das Netzwerk sich nicht von vornherein nur den ‚Bürgerkriegsphasen‘ (fünftes Jahrhundert, späte Republik, drittes/viertes Jahrhundert) widmet,

sondern das immer wieder auftretende Phänomen des inneren Krieges durch die Epochen hindurch verfolgt.

Die Auswahl der weiteren Mitglieder und Gäste ist ebenfalls überzeugend. Bei letzteren liegt der Schwerpunkt auf erfahrenen Wissenschaftlern, bei ersteren auf Nachwuchskräften: Unter den insgesamt fünfzehn Mitgliedern (davon fünf aus dem Ausland) befindet sich nur ein Lehrstuhlinhaber, dafür aber zwei Doktorandinnen. Das entspricht nicht nur den Richtlinien der DFG, sondern ist auch eine plausible und zu begrüßende Zusammensetzung. Gleiches gilt mutatis mutandis für die Struktur des Arbeitsprogramms und den inhaltlichen Zuschnitt der drei Konferenzen. Das Netzwerk kann innerhalb von drei Jahren zum angestrebten (innovativen) Ergebnis gelangen.

Die Kosten für die Konferenzen, zumeist natürlich für die Reisen, sind plausibel dargelegt, fast skrupulös begründet und nicht zu großzügig angesetzt. Für die Publikation beantragt Wienand nicht den Regelsatz von 750 € pro Jahr, sondern den erhöhten Betrag von 5000 €. Die Begründung ist schlagend, nicht so sehr wegen des Kostenvoranschlags des Verlags, sondern wegen der Argumentation, daß der inhaltliche Schwerpunkt gerade auf den nichtliterarischen Quellen viele und qualitativ hochwertige Abbildungen erfordert, welche die Publikationskosten nun einmal in die Höhe treiben.

Der Antrag für das Netzwerk überzeugt vollständig, in der Qualität des innovativen Vorhabens und in der Qualifikation des Antragstellers und seiner Mitstreiter ebenso wie in Zielen und Arbeitsprogramm des Verbundes. **Ich empfehle der Deutschen Forschungsgemeinschaft daher auf das nachdrücklichste die Bewilligung dieses Projekts, und zwar im beantragten Umfang."**

Stellungnahme des Fachkollegiums:

"Zu dem Antrag auf Unterstützung eines wissenschaftlichen Netzwerks liegt ein nachdrücklich befürwortendes Gutachten vor. Das Thema ist für die Befassung in einem Netzwerk sehr gut geeignet und bietet sehr gute Chancen für interessante Diskussionen und daran anknüpfende neue Forschungsansätze. Die Umsetzungsplanung und das Publikationskonzept sind ebenfalls überzeugend. Der Antragsteller verfügt nicht nur über die notwendige Expertise, sondern auch über sehr gute Erfahrungen zur Durchführung von Tagungen. Durch die anderen beiden Mitverantwortlichen entsteht ein hervorragendes Team zur erfolgreichen Koordinierung und Begleitung des Netzwerks. Die Auswahl der Teilnehmer und Gäste ist überzeugend und auch die Mittel sind nachvollziehbar begründet worden. Dem eindeutig positiven Votum des Gutachtens sollte gefolgt und der Antrag bewilligt werden. Das Vorhaben ist überzeugend ausgerichtet und sehr gut vorbereitet worden, was auch daran erkennbar ist, dass der Forschungsstand nahezu druckreif wiedergegeben ist. Alle beantragten Kosten – darunter auch die ausführlich begründete erhöhte Pauschale für Publikationskosten – sind überzeugend begründet worden und sollten ohne Kürzung bewilligt werden."